

Lachnellula subtilissima (Cooke) Dennis

Autor(en): **Schwegler, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **53 (1975)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

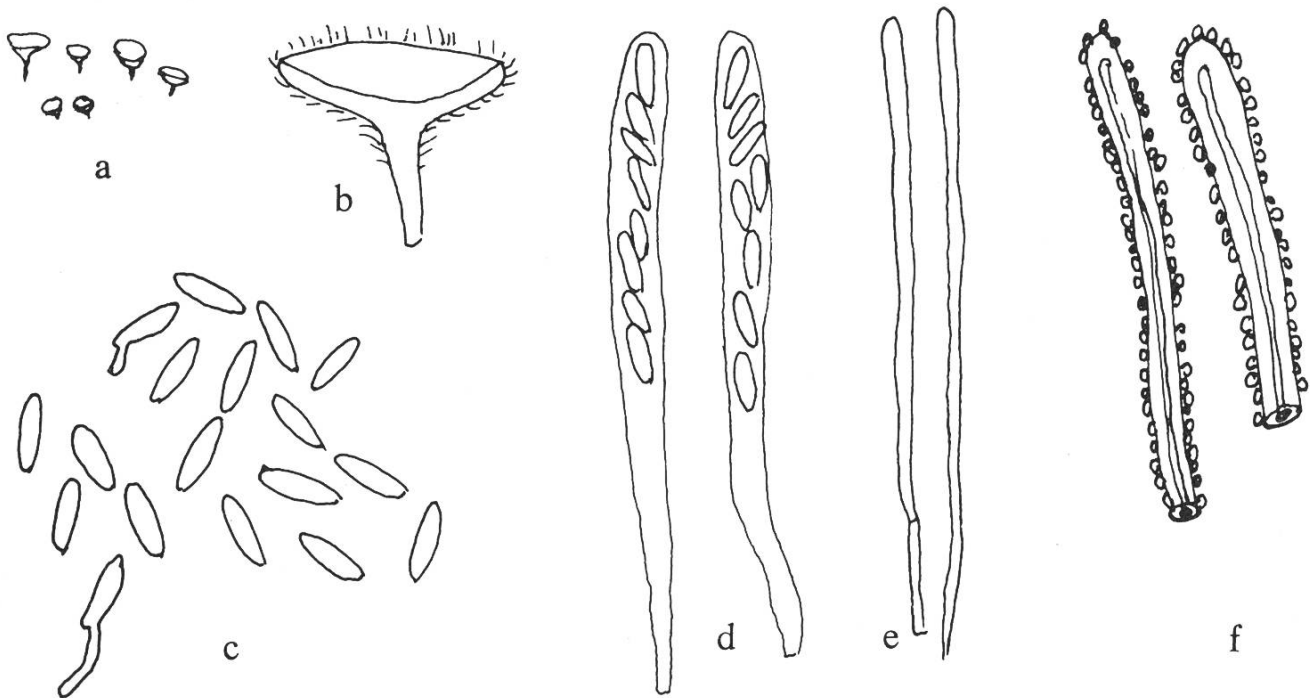
Lachnellula subtilissima (Cooke) Dennis

Von J. Schwegler, Steinhausen

Dieser kleine Becherling erscheint meistens in den Monaten März bis Mai. Wie ich beobachtet habe, wächst dieses Pilzchen in meinem Sammelgebiet mit wenig Ausnahmen nur auf Ästen und Rinde von *Abies alba* Miller (Weisstanne). Nach schneereichen Wintern in höhern Lagen erscheinen sie gleich nach der Schneeschmelze, manchmal nur einen Meter von Schneeresten entfernt. Zu ihrer Entwicklung brauchen sie viel nasses Wetter, doch sumpfige Stellen meiden sie. Nach einem warmen Föhntag sind sie hingewelkt und kaum noch zu finden. Eigenartigerweise findet man sie gerne im Verein mit *Aleurodiscus amorphus* (Orangerote Mehlscheibe). Ältere Fruchtkörper von *Lachnellula subtilissima* lassen sich manchmal schwer von ganz jungen Mehlscheiben unterscheiden.

Diagnose:

Apothecien gesellig, gestielt, sehr dünnfleischig. Aussenseite weiss, behaart. Stiel 1–3 mm lang, schlank, zur Hälfte mit Haaren bedeckt. Fruchtschicht jung becherförmig, älter verflachend, hell goldgelb, 2–5 mm Durchmesser. Asci schlank keulenförmig ohne Basalschnalle, Ascusspitze rundlich, inoperculat, Jod –, achtsporig, $50\text{--}65 \times 5 \mu\text{m}$. Sporen teilweise unregelmässig inliegend, schmal elliptisch, fast fusoid, hyalin, bei feuchtem Wetter rasch auskeimend, $7\text{--}9 \times 2\text{--}2,5 \mu\text{m}$. Paraphysen schlank, Spitze wenig verdickt, mit gelblichem Inhalt, etwas länger als die Asci, $2,5 \mu\text{m}$ dick. Haare des Excipulums hyalin, dickwandig, septiert, zur Gänze mit rundlichen Granulierungen besetzt, an der Basis gewellt und verschlungen, aufwärts gerade. Das Excipulum besteht aus sehr kurzgliedrigen, backsteinförmigen Hyphen, deren Anordnung einer Ziegelsteinmauer ähnelt.



Lachnellula subtilissima (Cooke) Dennis: a) Fruchtkörper (nat. Grösse); b) Schnitt ($\times 5$); c) Sporen ($\times 1000$); d) Asci ($\times 1000$); e) Paraphysen ($\times 1000$); f) Enden der Haare ($\times 1000$).

Die Gattung *Lachnellula* in modernem Sinne unterscheidet sich von *Dasyscyphus* durch zylindrische, stumpfe Paraphysen, abgerundete Ascusspitzen, meist J-. Bei allen Arten Haare gänzlich granuliert. Nur an Nadelholz.

Dasyscyphus dagegen besitzt lanzenförmige, zugespitzte Paraphysen, konische Ascusspitzen, meist J+. Haare mit Kristallen oder Granulierungen. An Laubhölzern, Ericaceaeen, Gräsern, nur sehr wenige Arten an Nadelholz.

Nach Ansicht der heutigen Wissenschaft kann man die beiden Gattungen *Trichocyphella* und *Lachnellula* ohne Schwierigkeiten vereinigen. Der Unterschied der Sporenform – kugelig bei *Lachnellula*, kurzelliptisch bis fast spindelförmig bei *Trichocyphella* – lässt in Verbindung mit andern morphologischen Merkmalen keine klaren Grenzen ziehen.

Literatur:

Grelet: Les discomycetes de France, R.M.F., Tome XVI, fasc. XXII.

Moser, M.: Kleine Kryptogamenflora, Band IIa, Ascomyceten, 1963.

Dennis: British Cup fungi, 1960.

Raitviir: Synopsis of the Hyaloscyphaceae, Tartu 1970.

Zusammenfassung

Lachnellula subtilissima (Cooke) Dennis ist eine sehr häufige Art auf Ästen und Rinde von *Abies alba* Miller. Wegen ihrer frühen Erscheinungszeit wird sie aber von vielen Pilzfreunden übersehen. Deshalb wird diese Art genau beschrieben. *Dasyscyphus* und *Lachnellula* werden miteinander verglichen.

Résumé

Lachnellula subtilissima (Cooke) Dennis est une sorte très fréquente sur les branches et les écorces d'*Abies alba* Miller. A cause de sa précocité, il n'est pas remarqué par de nombreux champignonneries. C'est la raison pour laquelle cette sorte est décrite exactement. *Dasyscyphus* et *Lachnellula* sont comparés l'un à l'autre.

Riassunto

Lachnellula subtilissima (Cooke) Dennis è una specie molto comune su rami e su corteccia di *Abies alba* Miller. Dato il suo precoce periodo di crescita, pochi la osservano. Perciò questa specie è descritta dettagliatamente. Vieni fatto un confronto fra *Dasyscyphus* e *Lachnellula*.

Was haben die Gattungen *Lepiota* (Pers.) S. F. Gray em. Pat. (Agaricales) und *Perenniporia* Murr. (Polyporaceae s. lato) gemeinsam?

Von M. Jaquenoud, St. Gallen

Bei beiden Gattungen sind die Sporen dextrinoid (= pseudo-amyloid), was bei den Porlingen selten der Fall ist: das heisst, wenn wir solche Sporen in einen Tropfen Melzer-Reagens tauchen, werden sie schön braun, bei *Lepiota* dunkler als durchschnittlich bei den *Perenniporia*-Sporen. Man könnte erwidern, dass die Melzer-Lösung schon an sich rotbräunlich ist, und dass dies also ein Produkt einer natürlichen Abfärbung sein könnte: aber die Sporen werden viel dunkler als diese Lösung, und sie bleiben auch so, wenn nachher die Melzer-Lösung allmählich durch Wasser ersetzt wird. Das sieht man am besten mit den Sporen von *Perenniporia medulla-panis* (Jacq. ss. Pers.) Donk, der bei uns auf verarbeitetem Eichenholz (*Quercus*) zu finden ist: Wenn wir bei der Ernte, die auch im Winter stattfinden kann, ein frisches Basidiom auf einem Objektträger in